

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Ersteinst

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1.00 M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgepaltene 3 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 15 Fig. berechnet; auswärts 20 Fig. Bei Wiederholung entsprechendes Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 10 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datenumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postfachkonto Frankfurt a. Main Nr. 2771. Annahmegerühr für Offerten und Anstufung beträgt 15 Fig. Zeitungsbelegen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 99.

Sonntag, den 23. August 1925.

18. Jahrgang.

Wie's innen, so ist's draußen auch,  
Ist's innen licht und hell,  
So dünkt die Welt dir lieb und schön,  
Ein reicher Freudenquell.  
Wer Nacht und Trug im Busen hegt,  
Sieht immer Nacht und Trug;  
Wer Gott im tiefsten Herzen trägt,  
Sieht ihn im Weltenbuch.

### Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Der französische Außenminister Briand beobachtet mit seiner Sommerfrische in der Bretagne die Wirkung seiner in der vorigen Woche in London zwischen ihm und Chamberlain vereinbarten Note, die endlich nach der Überreichung an die Reichsregierung im Wortlaut bekannt gegeben werden wird. Bemerkenswert ist, daß bei diesem Aktensitz sich nicht die Erregung der Ermattung bemerkbar macht, welche die letzten französischen diplomatischen Dokumente begleitete. Die gegenwärtige Note erklärt sich wohl weniger daraus, daß diese Note in London als ein Beweis der Versöhnung betrachtet worden ist, als daraus, daß die Dinge nunmehr zur Entscheidung durch mündliche Auseinandersetzungen drängen. Wenn hierbei Frankreich nicht einlenkt, so wird aus der Versöhnung keine Tatsache werden. England legt das Gewicht auf eine ehrliche französisch-deutsche Verständigung, die Reichsregierung hält auf volle Gleichberechtigung für die Paktteilnehmer, also darf das Deutsche Reich keinem neuen Zwänge unterworfen werden. Eine Verzögerung der Entscheidung in den Besprechungen wird keinen günstigen Eindruck machen, denn die Welt will endlich wirtschaftliche Ruhe und Frieden haben. Wir wollen keine diplomatische Politik treiben, uns aber ebensowenig in eine solche stützen lassen. Der Durchzug von fremden Truppen durch deutsches Gebiet ist nicht möglich, denn dieses Zugeständnis würde unseren politischen Beziehungen zu Rußland ein Ende machen. Wir können also keinen Vertrag unterschreiben, der uns in offenkundige Gefahr bringen könnte.

Wir dürfen das um so weniger, als Bewidlungen nach außen hin die inneren Verhältnisse beeinflussen müssen, die ohnedies zu wünschen übrig lassen. Streiks wegen Lohnaufbesserungen machen sich vielfach bemerkbar, und dabei steigt die Zahl der Arbeitslosen in erschreckender Weise. Zurzeit gibt es in Deutschland 197 000 Personen, die Erwerbslosunterstützung beziehen. Aber die Zahl der Arbeitslosen geht weit darüber hinaus. Nach dem Anhang bei den Arbeitsnachweisen zu schließen, haben wir schon über eine Million Arbeitslose. Im Juni gab es 1,1 Millionen Arbeitsgesuche, aber nur 645 000 offene Stellen. Dabei dröhen noch überall neue Betriebsstilllegungen oder doch wenigstens sehr starke Betriebsbeschränkungen. Besonders kostlos ist die Lage im Bergbau, in der Metall- und in der Textilindustrie, und wenn erst noch in der Landwirtschaft die stille Zeit eingetreten sein wird, wird sich die Krise noch stärker bemerkbar machen, da dann auch die jetzt vorübergehende in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiterkräfte die Zahl der Arbeitslosen vermehren.

Nicht besser als bei uns sieht es in den anderen Ländern aus. Oft wird hier freilich die Lage als noch schwächer geschildert, als sie in Wirklichkeit ist, weil man bei den bevorstehenden Schuldenunregulierungen die wirtschaftliche Notlage als einen Trumpf gegen Amerika auszuspielen will. Belgien hat mit dieser Politik schon einen Erfolg erzielt und von Amerika weit größere Zugeständnisse erhalten, als es vielleicht selbst zu hoffen gewagt hat. Das hindert freilich die belgische Presse nicht, über die harten Bedingungen Amerikas zu stöhnen.

In Frankreich gefellen sich noch die Kolonialen Sorgen der schweren Wirtschaftskrise hinzu. In Marokko soll jetzt Marshall Petain die Sache machen, und man erhofft in Paris von der bevorstehenden Offenlegung die endgültige Wiederverfung der Riffabellen. Eine Meldung, wonach der Drusus aufstand begelegt sein sollte, hat sich nicht bestätigt, und so gehen auch in Syrien die Kämpfe vorläufig noch weiter.

### Die Feier in Friedrichshafen.

Der Begrüßungsabend.

In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste begann Donnerstagabend in Friedrichshafen die große Festveranstaltung zum 25jährigen Jubiläum des ersten Zeppelinluftschiffes mit einem Begrüßungsabend in Saale der Zeppelinluftschiffbau-Gesellschaft. Die Stadt Friedrichshafen hatte reiche Flaggenschmuck angelegt. Der Saalbau war festlich mit Grün und den blau-weißen Hausfarben des Grafen Zeppelin geschmückt. Auch die Angestellten und Arbeiter des Werkes mit ihren Familien nahmen an der Feier teil, wobei der Mitarbeiter, die bereits im Anfang an dem Werke mitbauten, besondere Ehrenplätze zugewiesen wurden.

Nach kurzen Begrüßungsworten Dr. Cäeners nahm Kommerzienrat Holzmann das Wort zu längeren Ausführungen, die er vor allem an die Wegbereiter und Mitarbeiter des Zeppelinwerkes richtete.

Der Redner erwähnte, daß das Werk während des Krieges, als zu erkennen war, daß die Armeeluftschiffahrt nur Opfer an Menschenleben und Material kostete, Aufschwung genommen habe, sobald wie möglich diese Waffe nur in der Hand der Marine Wert habe. Vier Wochen später war die Armeeluftschiffahrt aufgegeben. Die Erzeugung des Werkes wurde auf die Hälfte herabgesetzt. Das sei nicht geschäftsmäßig, doch im Geiste Zeppelins geschehen.

Den Reden Glückwunsch.

Zu der Feier waren zahlreiche Glückwunschtelegramme eingegangen, so von Kriehp von Bohlen, dem Norddeutschen Lloyd, der Hamburg-Amerika-Linie, dem Luftfahrerverband. Der bekannnte schwedische Forscher und Deutschfreund, Sven Hedin, sandte folgenden Glückwunsch:

„Seit ich an die zwanzigste Jahre, die hinter mich liegen, zurück, und vorwärts zu neuen Taten! Ich führe zum Teil den Namen Zeppelin! So wünsche ich Euch an Ehrentage Sven Hedin.“

Reichskanzler Dr. Luther gibt in seinem Glückwunsch die Hoffnung Ausdruck, daß es gelingt, dieses vaterverbindende Werk im Sinne einer friedlichen Einwirkung der Nationen fortzuführen. Glück ab!

### Dr. Cäeners Programmrede.

Notruf an das deutsche Volk.

Die Hauptfeier fand am Freitag statt und bestand aus einem Frühstück, das die Stadt Friedrichshafen im Biergarten-Hotel gab. Dr. Cäener hielt hierbei eine programmatische Rede, in der er zunächst der Persönlichkeit des Grafen Zeppelin gedachte. Er gab dann einen Überblick über die Entwicklung der Luftschiffe, von 11 000 Kubikmeter Rauminhalt an zu der heute möglichen Größe von über 200 000 Kubikmeter. Das erste Schiff des Grafen Zeppelin habe in allem Wesentlichen in Konstruktion und Ausführung dem noch heute üblichen Typ geglichen. — Dr. Cäener protokollierte dann entschieden gegen

die Lüge von der Schuld Deutschlands am Kriege, die zum Vorwand genommen würde, um den Bau von Groß-Luftschiffen für Verkehrszwecke zu untersagen, genau wie ganz Deutschland auf das schärfste dagegen protestieren müsse.

Da die Schuldfrage nicht mehr lange aufrecht zu erhalten sei, schied man jetzt die herübliche Sicherheitsfrage vor, aber mir erhoben entschiedenen Einspruch dagegen, daß das Luftschiff hier als Kombinationsobjekt oder vergleichbar angesehen wird, denn es ist nicht wahr, daß das Luftschiff heute noch als Kriegsinstrument in Betracht kommt, gegenüber den modernen Flugzeugen mit ihren Angriffswaffen. Wohl aber ist das Luftschiff geeignet, ein ganz unvergleichliches Verkehrsmittel über große Entfernungen zu werden.

Den Beweis hat die Fahrt mit dem „L. Z. 126“ nach Amerika erbracht. Dr. Cäener ging dann auf die Bedeutung des Luftschiffes als wissenschaftliches Forschungsinstrument ein, insbesondere auf seine

Bedeutung für die Polarforschung.

„Wenn die Nordpolfahrten mehr als ein ehrgeiziger Sport sind, so muß das Luftschiff jetzt dazu verwendet werden. Wenn irgend etwas zum Zusammenhalten der Nationen zwingt, so ist es gerade die Luftschiffahrt. Ich bin also sicher, daß mit Rücksicht auf den allgemeinen Kulturfortschritt man bald von den alten angedachten Dranaaliferungen des deutschen

Luftschiffbaues abkommen wird. Zum mindesten aber glaube ich, daß die Entente sich nicht widersetzen wird, wenn das Eruchen an sie ergeht, den Bau eines solchen wissenschaftlichen Expeditionsschiffes in Deutschland zu gestatten, und deshalb haben wir den Plan gefaßt, in Ausführung einer alten Idee des Grafen Zeppelin eine wissenschaftliche Polarfahrt mit einem Luftschiff zu unternehmen.

Um diesen Plan durchzuführen, ist eine Unterstützung des Luftschiffbaues Zeppelin notwendig. Das vorhandene Kapital ist aufgezehrt. Der Bau des „L. Z. 126“ schuf nur eine vorübergehende Hilfe. Wir möchten die notwendige Unterstützung nicht von der Industrie und Finanz erbitten, wir möchten vielmehr an das deutsche Volk den dringenden Notruf richten, das Werk Zeppelins nicht untergehen zu lassen. Die Zeppelinwerke sind ja im Grunde ein Vermächtnis des deutschen Volkes, hervorgegangen aus der Ehrteddingen-Spende an den Grafen Zeppelin. Es liegt in der Hand des deutschen Volkes, ob es ein Opfer bringen will, oder ob es tatenlos das Hinfertben dieses Wertes hinnehmen will. Jeder muß mithelfen. Ich gebe mich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß unser Appell an das deutsche Volk nicht ungehört verhallen möge.“

### 25 Jahre Zeppelinbau.

Das Lebenswerk des Grafen Zeppelin.

Denkt man heute 25 Jahre zurück, dann ist für jeden unbegreiflich, daß die erste Fahrt des von Zeppelin erbauten Luftschiffes am 2. Juli 1900 der Menschheit nicht genügt hat, die ungeheure Bedeutung des Luftfahrertums klarzumachen. Graf Zeppelin hatte noch weitere acht Jahre schweren Kampfes zu durchstehen, bis endlich, bald nach der vernichtenden Katastrophe von Ehrteddingen (5. August 1908), eine große Wendung der langen Schicksalszeit ein Ende fand. Jetzt endlich bekam man sich darauf, dem Grafen die rein geistlichen Schwierigkeiten abzunehmen und eine große Nationalpende zu veranstalten, durch die sechs Millionen Goldmark zusammenkamen.

Zwischen wurden neue Verbesserungen im Zeppelinbau erreicht, und bald gingen denn auch von der preussischen Armee zahlreiche Bestellungen ein. Das mit den Mitteln der Nationalpende erbaute Schiff „L. Z. 5“, bei dem alle bis dahin erzielten Neuerungen Anwendung fanden, wies bei einer Länge von 136 Meter und einem Durchmesser von 13 Meter einen Rauminhalt von 15 000 Kubikmeter auf. Bei einer Geschwindigkeit von 13,5 Meter in der Sekunde führte dieses Schiff eine glanzvolle Fahrt von Friedrichshafen nach Bitterfeld aus. Als man aber in Göppingen den Brennstoff erneuern wollte, stieß das Luftschiff bei der Landung mit der Spitze gegen einen Kirschbaum und wurde eingedrückt. Die völlige Zerstörung war durch den glücklichen Umstand vereitelt worden, daß das Gas statt in einem einzigen Behälter in mehreren nebeneinander liegenden Zellen aufgespeichert war.

Beispiellose Begeisterung erfaschte ein neues Schiff, der „L. Z. 6“, der am 25. August 1909 eine überaus glückliche Fahrt nach der Reichshauptstadt antrat. In der gesamten In- und Auslandspresse wurde diese Fahrt als die

endgültige Eroberung des Luftmeeres

gewertet. Auf der Rückfahrt freilich wurde der Luftkreuzer bei Bülzig unweit Wittenberge infolge eines Schraubenbruches zur Landung gezwungen.

In früherer Erinnerung sind noch die Leistungen der Zeppelin-Luftschiffe im Weltkriege. Im ganzen sind 66 Marine-Luftschiffe und 35 See-Luftschiffe erbaut worden. Noch vor dem Kriege begann die Deutsche Luftschiffahrt-A.G., eine Tochtergesellschaft des mittlerweile ins Leben getretenen „Luftschiffbau Zeppelin“, mit dem Bau von regelrechten Verkehrs-Luftschiffen. Bis zum Ausbruch des Weltkrieges wurden von der „Delag“ in ihren Luftschiffen „Deutschland“, „Gania“, „Schwaben“, „Sachsen“ und „Victoria Luise“ im ganzen 34 228 Personen in 1528 Fahrten befördert. Nach dem Kriege wurden nur noch die beiden Verkehrs-Luftschiffe „Vodenlee“ und „Nordstern“ errichtet. Beide Luftschiffe mußten an die Alliierten abgeliefert werden, und zwar die „Vodenlee“ an Italien, der „Nordstern“

un vrantrien. Zu dieser Zeit jedoch gingen die beiden Schiffe bereits zugrunde, da man in Italien und Frankreich noch nicht über die ausreichenden Erhebungen verfügte.

Die triumphreichste Leistung ist dem 3. N. 3<sup>er</sup> unter Führung Dr. Cäeners bei seinem weltgeschichtlichen Fluge über den Ocean in der zweiten Oktoberwoche des vorigen Jahres vermeldet gewesen. Der Bau des 3. N. 3<sup>er</sup> der mit allen Erfindungsstätten neuester Luftschiffbaukunst ausgerüstet wurde, war von Amerika bei der Entlastung als sogenannte Reparationsleistung durchgeföhrt worden. 3. N. 3<sup>er</sup> war mit einem Gasinhalt von 70 000 Kubikmeter und einer Länge von 200 Meter bei einem Querschnitt von 14 Meter gebaut. Durch seine fünf Maschinen mit zusammen 2000 Pferdekraften ist er befähigt, einstufige Höchstgeschwindigkeit von etwa 120 Kilometer zu erreichen. Die technische Vollkommenheit des Juppelin-Luftschiffes hat auch bei der 101stündigen Ausflugsfahrt des 3. N. 3<sup>er</sup> über die Ostsee und bei der 96-Stundenfahrt des 3. N. 50<sup>er</sup> im Herbst 1918 von Jamboli (Bulgarien) bis weit Ostwärts (oberer Nil) eine glänzende Bestätigung erfahren.

Nach diesem ungemein erfolgreichem Aufstieg der deutschen Luftschiffweissen bestehen kaum Gründe für einen Zweifel, daß nicht auch das geplante Polarluftschiff, für das 105 000 Kubikmeter Gasinhalt vorzusehen sind, die Erwartungen vollaus erfüllen würde.

## Die Aga unter Geschäftsaufsicht.

Der Bericht an die Gläubigerversammlung.

In der Angelegenheit der durch den Streit zwischen Dr. Edmund Stinnes und den Großbanken zum Tagesgespräch gewordenen Aktien-Gesellschaft für Automobilbau („Aga“), deren Aktienmehrheit bis vor kurzem in den Händen von Dr. Stinnes war, ist eine neue Wendung eingetreten. Die Verwaltung hat bei dem zuständigen Amtsgericht einen Antrag gestellt das Unternehmen unter Geschäftsaufsicht zu stellen. Eine Gläubigerversammlung, die am Donnerstag stattfand, hat diesen Antrag einstimmig gutgeheißen.

Aus dem in der Gläubigerversammlung von Direktor Schmidt von der Aga erstatteten Bericht ergab sich, daß die Verbindlichkeiten 9 230 000 M. betragen, denen Forderungen und Bestände in Höhe von 9 340 000 M. gegenüberstehen. Der Wert der Fabrikanlagen, wie Maschinen und Gebäude, wird auf 9 Millionen M. angegeben. Von einer Liquidation könne hiernach keine Rede sein, es fehlt nur an flüssigen Geldmitteln.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 22. August 1925.

Die Vorfrage bei Reizen in die Fischschlosserei! Aus Anlass verschiedener Zwischenfälle wird halbamtlich darauf hingewiesen, daß nach den Fischschlosserei-Verordnungen Bestimmungen bei der Ausreise aus der Fischschlosserei die Mitnahme eines 3000 Kronen des Fischschlosserei-Finanzmittels nicht gestattet ist. Jeder Reisende, der bei seiner Einreise in die Fischschlosserei (auch Durchreisende) einen größeren Geldbetrag (auch Schecks) mitführt, muß daher ausnahmslos und unaufgefordert beim Grenzübertritt in die Fischschlosserei die mitgeführten Geldbeträge dem Fischschlosserei-Grenzbeamten vorweisen und sich die Summe und die Art der Werte in seinem Reisebuch eintragen lassen, da sonst alle den Betrag von 3000 Kronen übersteigenden Geldbeträge bei der Weiterreise der Beschlagnahme verfallen.

Die Abklärung der Winkerkredittaktion. Am 25. August wird auf Anordnung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz die staatliche Winkerkredittaktion abgeklärt. Da später einsehende Anträge auf Kredit-

## Der Erbe.

Roman von D. Gieser.

Wiemanns Zeitungs-Verlag, Berlin W. 66, 1924.

Der Begleitbrief lautete:

„Du, hochwohlgeboren werden die beiliegenden Briefblätter gewiß mit großem Interesse lesen, da sie Charakter Ihrer Frau Gemahlin über den wahren Sachverhalt um so größere Klarheit geben. Ich empfehle die sämtlichen Briefchen gerichtet, waren, in der Hand der Frau Baronin selbst.“

„Der Baron stieg das Blut heiß in die Stirn. In der ersten Aufwallung der Entrüstung wollte er den Brief und die beiliegenden Briefblätter in den Ofen werfen; er verachtete die anonymen Verleumdungen. Dann aber siegte sein Mißtrauen und er begann das Gelesene zu lesen. Die zärtlichen Ausdrücke in ihnen brachten sein Blut ins Wallen und sein Herz zuckte dem Weibe, das er innig liebte, in seinem Vertrauen.“

Er konnte nicht weiter lesen. Erregt und erzürnt schredliches Gesicht über Adelaide halten, die ihm in einem freien, unbedingten Herz zu werben, und hier war von einer leidenschaftlichen Liebe erfüllt gewesen war, Verhältnis zu dem Geliebten idyllisch ließ. An wen mochten die Briefe gerichtet sein? Der anonyme Verleumder schrieb, daß der Empfänger der Briefe in Adelaides Nähe lebte. Wie kam aber der Verleumder zu diesen Briefen? Sollte der Empfänger selbst der Verleumder sein?

Der Baron durchforschte die Briefe nach dem Namen; er fand jedoch nur die Adresse: „Mein geliebter Leonardo.“

gewährung nicht mehr verweigert werden können werden alle Winger, die ihre Kredite noch nicht in Anspruch genommen haben, durch Befanntmachung der einzelnen Konditionen aufgeföhrt, ihre Anträge vorher anzuzureichen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß voraussichtlich am 1. September eine Nachzahlung auf die bisher demillstigten Kredite in Höhe von etwa 50 Prozent an die Winger ohne besonderen Antrag erfolgen wird, die auch den ersten Kredit in Anspruch genommen haben.

## Schlußdienst.

Gegen die Teuerung.

— Berlin, 22. August. Die Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute der Arbeitgeberverbände und des Reichsverbandes der deutschen Industrie nahmen nach einer Beratung über die Ursachen der Teuerung und die Aussichten für eine Aktion zur Senkung der Preise eine Erklärung an, worin die Bereitwilligkeit der genannten Organisationen und Spitzenverbände ausgedrückt wird, die Wilsicht des Reichskanzlers auf Erzielung eines allgemeinen Preisabbaus zu unterstützen, ihrerseits aber zu fordern, daß sämtliche anderen Berufsstände ebenfalls sich diesem Vorgehen anschließen.

## Die Zepellinsfeier.

Bei der gestrigen Zepellinsfeier sprachen nach Dr. Cäener noch Reichs-Verkehrsminister Rathene und Reichstagspräsident Böbe. Letzterer brachte die Zustimmung und Sympathie der deutschen Arbeiterschaft für das Werk des Grafen Zepellin zum Ausdruck.

## Die Nennung Düsseldorf.

— Düsseldorf, 22. August. Bis heute abend werden die französischen Truppen zum weitaus größten Teil Duisburg und Düsseldorf verlassen haben, während die belgischen Truppen erst am 24. d. Mts. abziehen werden. Die Uebergabe wird am 25. d. Mts. erfolgen. Die belgischen Truppen gehen nach Belgien zurück. Ob die von der Ruhr zurückgezogenen französischen Truppen dauernd im altschlesischen Gebiet bleiben werden, steht noch nicht fest. Nach erfolgter Nennung des Sanktionsgebietes von fremder Befehlshaber würde ein Gebiet von 3989 Quadratkilometer mit mehr als vier Millionen Einwohnern frei werden.

## Kein Testament des Professors Rosen.

— Breslau, 22. August. Hinsichtlich des verhassten Architekten Standtke hat die städtische Kriminalpolizei zurzeit nur ermittelt können, daß er häufig Interesse an einem Testament des verstorbenen Professors Rosen gezeigt hat und auch in diesem Sinne sich gegenüber dem Professor geäußert hat. In der von der Polizei beschlagnahmten Hinterlassenschaft des ermordeten Professors ist ein Testament jedoch nicht aufgefunden worden. In der Ehe der Standtkes soll es nicht an Mißverständnissen gefehlt haben, die zum Teil darauf zurückzuführen waren, daß sich die Eltern des Architekten zunächst mit der Ehe nicht einverstanden erklärten.

## Neue Angriffe der Riffente gegen die Spanier.

— Paris, 22. August. Nach einer Madrider Information haben die Rifflente gestern nachmittag die Insel Alhucemas mit Artillerie und Unterabteilung durch Maschinengewehre und Artillerie angegriffen, doch soll sie sich noch in den Händen der Spanier befinden. Die Befestigungsanlagen sollen durch den Angriff schwer gelitten haben.

## Rundschau im Auslande.

### Spanien ist marokkumde.

Das militärische Zusammenwirken Spaniens mit Frankreich in Marokko erregt nach einer Meldung der Dren habe die Einschiffung der spanischen Verstärkungen unter dem Fühnen der Menge stattgefunden. Eine große Anzahl von Offizieren misßbilligte das militärische Zusammenwirken mit Frankreich, hauptsächlich weil sie die militärischen Operationen fast hätten. Die weanen dieser Kräfte

Leonardo? Also wahrscheinlich ein Italiener! Bergedens strengte der Baron sein Gedächtnis an, ob Leonardo gewesen sei. Da fiel sein Blick zufällig auf Schrift ein Konzert unter der Leitung des Kapellmeisters Leonardo Mönkeberg angeklagt wurde. Wie ein elektrischer Schlag durchzuckte es ihn. Er erinnerte sich mit einem Male, daß der Kapellmeister die Familie Dannebaum im vorigen Herbst daß Frau Professor Dannebaum ihm auf eine gelegentliche Frage antwortete, sie hätten Herrn Mönkeberg in Berlin kennen gelernt. Dann war nicht mehr die Rede von Herrn Mönkeberg gewesen.

Jetzt aber war diese Bekanntschaft aufgeklärt. Nachdend sank der Baron in einen Sessel und drehte die Hand vor die Augen. Er war in seinem Stolz tödlich verletzt. Mit einem gewöhnlichen Musiker, mit dem Kapellmeister einer Wadepelle hatte er rivalisiert! Und hier lagen die Beweise, daß dieser Kapellmeister von Adelaide innig geliebt worden war. Und er selbst hatte geglaubt, geliebt worden zu sein! Er mit seinen grauen Haaren — mit seinem Namen seinen Reichtum hatte dieses Mädchen geliebt, nardo entgegenstehend!

Und jetzt? War es anders geworden? Liebte sie — einem jüngeren Mann? Und war die Härtlichkeit wahres Verhängnis? Er dachte an Kurt — und siedend heiß brauste ihm das Blut durch die Adern. Er raffte die Briefe auf und eilte in das Douboir einem Spaziergang umzukommen. „Mein Gott, was ist geschehen, Erich?“ fragte sie erschrocken, als sie ihn vor dem geröteten Gesicht, seine flammenden Augen bemerkte.

verringerte Unzufriedenheit verurteilte Weisung der politischen Kreise. Am ganzen sollen in der politischen Kreise an den gemeinsamen Operationen teilzunehmen.

## Gaillang' Vorschläge in London.

Wie die Pariser „Liberte“ erfahren haben wird der französische Finanzminister Gaillang bei den Verhandlungen in London unter Berufung auf die finanziellen Schwierigkeiten Frankreichs den Vorschlag, daß Frankreich jährlich 18 Millionen Pfund auszahlte, anstatt der 30 Millionen, die die englische Regierung verlangt. Gaillang wird außerdem die englische Regierung ersuchen, die Schätzung des Ergebnisses der Anleihe aus dem Darlehen einer Nachprüfung der Finanzen, die ergeben werde, daß England aus dem Darlehen nicht 10, sondern 15 Millionen Pfund ausgeben würde und diesfalls eine weitere Veranlagung der französischen Pfund jährlich zu zahlen hätte. Man wird sich einlassen wird.

## Handelsteil.

— Berlin, den 21. August 1925. Am Devisenmarkt war die weitere Abwärtsentwicklung des polnischen Glos festzustellen. Die nordischen Werten konnten sich abermals befestigen.

Am Effektenmarkt gingen die Kurse infolge der Bestimmung etwas zurück, die insbesondere auf die Markt wurde. Die Schätzung der Ergebnisse der übrigen heimischen Renten lagen still.

Am Rohstoffmarkt ist im Handel mit Getreide keine Besserung eingetreten. Dagegen wurde sich nachgebenen Preisen angeboten. Getreide und anderen notwendigen Bedarf erworben.

## Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Antisch.) Getreide und Devisen 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab. Weizen Markt. 233—237, Mehl. 233—234. Roggen Markt. 172—178. Weizen. Sommergerste 240—242, Wintergerste 189—197. Hafer Markt. 186—193. Mais loco Berlin 214—218. Weizenmehl bis 35. Roggenmehl 25,50—27,25. Weizenmehl Roggenmehl 13,20. Raps 355—360. Leinöl bis 25. Leinöl bis 25. Aderbohnen 25—27. Futtergerste bis 16,50. Gerabellen. Rapspudeln 16,80—18,00. Leinöl bis 23,30—23,70. Trodenkorn 12,20—12,25. Sojabohnen 22,20—22,40. Torfmehle 30,70 9,80. Weizenmehl 25—25,10.

## Lozales.

### Sedentafel für den 22. August.

79 n. Chr. Herulanum, Pompeji und Stabiae. Hütet — 1572 Bartholomäusnacht (Pariser Blutnacht). Niedermehlung zahlreicher Hugenotten — 1759 d. Dichter Ernaid v. Kleist in Frankfurt a. D. (\* 1713) 1837 \* Der Dichter Wolf Bilbrandt in Wuppertal. 1911 — 1921 Friedensschluß zwischen Deutschland und Amerika.

Sonne: Aufgang 4,59. Untergang 7,5.

Mond: Aufgang 10,4. Untergang 9,17.

Die Frage, ob ein Wirt verpflichtet ist, seinen Gast Speise und Trank zu verabfolgen, ist zu verneinen. Eine Verpflichtung dazu besteht für den Gastwirt nicht. Er kann sogar einem mißliebigen Gast selbst wenn es sich um eine einwandfreie und nüchternen Person handelt, den Aufenthalt in seinem Lokale verweigern. Die Verweigerung hat allerdings in einem jedoch, z. B. bei einer Konzertveranstaltung, der Gast ein Eintrittsgeld bezahlt, dann besteht voller Anspruch auf Aufenthaltsgewährung.

## Sport.

— Nur ein 2:2. Die gute tschechische Fußball-Mannschaft Union—Siziov konnte jetzt gegen den Berliner Fußballmeister Hertha—BSC. nur ein 2:2 erzielen und

Er warf die Briefe auf den Tisch. „Wilst du mir den Inhalt dieser Briefe da erklären?“ stieß er mit bebender Stimme hervor. Sie erbleichte.

Auf den ersten Blick erkannte sie ihre Briefe. Also hatte Doktor Winter, der Schurke, sie doch verraten! Wie bereute sie jetzt, ihn damals nicht abgefunden zu haben, sondern dem dämonischen Danken ihrer damaligen Stimmung gefolgt zu sein. Jetzt konnte nur eine gewisse Frechheit helfen.

„Was soll ich dir erklären?“ fragte sie trotzig. „Sind die Briefe von dir?“

„Ja.“ „Sind sie an den Kapellmeister Leonard Mönkeberg gerichtet?“

„Ja.“ „Liebst du ihn?“

„Ja.“ „Und liebst du ihn noch?“

Sie sah ihn mit einem großen, erstaunten Blick an; dann zuckte sie die Achseln und wandte sich ab. Er trat auf sie zu und sagte sie hart beim Gange.

„Antworte mir!“ „Sie sah ihn ruhig in die mild rollenden Augen.“ „Du tust mir weh“, sagte sie. Er schlederte ihre Hand fort. Dann lachte er wild und höhnte auf.

„Und glaubst du, daß du mir nicht weh getan hast?“ fragte er dann. „Daß du mich bist auf den Namen meiner besten, heiligsten Gefühle? Ich bin ein alter Mann — gewiß! Ich konnte vielleicht von dir nicht mehr die Liebe fordern, die du einem jüngeren Mann entgegengebracht hättest. Aber Achtung, Wahrheit und Aufrichtigkeit konnte ich von dir verlangen! Begehrte sagst du mir nicht, daß dein Herz nicht mehr frei ist, als ich um deine Liebe war?“

„Weil ich dir dann die Unwahrheit gesagt hätte, entgegnete sie ruhig.“ „Wie? Du wagst zu behaupten —“

(Fortsetzung folgt.)

# Jungfer Bärchens Herzeleid u. Trost.

Nach einer Erzählung von Adam Siebert Cassel.

Sie gab in ihrer Blütezeit  
Stolz manchem Freier „Köbchen“,  
Drum ward — zu ihrem Herzeleid —  
Sie nun Alt-Jungfer Bärchen.

Und als ihr Lebens Lenz gerann,  
In Hoffen und in Harren,  
Da hielt — nun sie — so mancher Mann  
Am Liebesband zum Narren.

Vergebens nach der Ehe-Trist  
Die Jungfer sich nun sehnte, —  
Bis sie in einem Jungfern-Stift  
Entlagensvoll dann gahnte.

Da fahlt' sie sacht im Herz verglühn  
Das Feuer ihrer Liebe  
Und unter'n Wufen still verblühn  
Die letzten Hoffnungs-Triebe.

Ihr einst'ges Schönein lehrete sich  
Zur tonisch simplen Alten,  
Doch eine Sehnsucht sich noch schlich  
In ihre Herzens-Falten.

Und wie sie auch der Sehnsucht wehrt  
Nach dem versagtem Manne,  
Hält Amor doch sie noch betört  
Mit seinem Liebes-Banne.

Und so — wenn durch das Städtlein zieht,  
Im Dämmern, Jungfer Bärchen,  
Hebt sich vom Ihr, werns keiner sieht,  
Sie „Etwas“ in Beg. Köbchen.

Und dann zu Haus — ein Stifts-Jdgl! —  
Im Schoß die hagren Hände,  
Sitzt sie am Ofen — und röstet still  
Sich Männerwelts-„Fragmente“.

Und herber Duft vom Ofen schweelt  
Zu Jungfer Bärchens Räumen,  
Der sie, wie Opium besetzt,  
Mit Legten Liebes-Träumen.

Und so verträumt, — sie überrascht  
die Freundin, Jungfer Renne,  
Die blitschnell nach dem Ofen hascht,  
Als ob da Etwas brenne:

„Ei, Bärchen, nein, was machst du denn,  
Du trübst Frauenzimmer?“  
„Es riecht ja hier, als ob ein Mann  
Geraucht in deinem Zimmer!“

Da wurde Bärchen blaß und rot  
Und wollt' vom Zimmer rennen, —  
Doch mußte sie, in ihrer Not,  
Die Wahrheit nun bekennen:

„Ich röste mir — o lache nicht!  
In altem Kaffee-Brenner,  
Zigaretten-Reste — und das riecht  
So wunderbar nach Männer!“

Da lächelt Jungfer Nennchen lind,  
In innigem Verleihen. —  
Doch seit dem nun am Ofen sind  
Zwei Jungfern oft zu sehen!

Durch's Stübchen zieht ein Tabaks-Duft,  
Besänftigend ein Sehnen  
Und überbrückend eine Kluft  
Im Herz, zwei einst'ger Schönen.

## Eingesandt.

Schloßbeleuchtung. Es ist bekannt, daß seit langem das Heidelberger Schloß alljährlich bengalisch beleuchtet wird. Neuerdings liest man auch von Einrichtungen dieser Art in anderen Städten. So wird die Wartburg zu gewissen Zeiten künstlich beleuchtet; auch die Stiftsruine Hersfeld ist zum Gegenstand der elektrischen Beleuchtung geworden. Unwillkürlich taucht die Frage auf, ob nicht die künstliche Beleuchtung des Schloßes Spangenberg, die bei der Lage des Schloßes ungemein anziehend wirken würde, in Erwägung zu ziehen ist. Ich möchte sie ohne weiteres bejahen. Dabei berücksichtigt ich, daß die Einföhrung der Schloßbeleuchtung in der Linie der weiteren Entwicklung Spangenbergs als Fremdenverkehrsstadt liegt.

Es darf wohl damit gerechnet werden, daß die Staatsfortverwaltung, die über das Schloß verfügt, ihre Einwilligung erklären wird. Die Kosten der Beleuchtung werden keine unerschwingliche Höhe erreichen; sie bestehen in der Hauptsache aus solchen, die nur einmal aufzuzutragen sind (Anlagenkosten).

Die elektrische Schloßbeleuchtung ist als eine alljährlich wiederkehrende Einrichtung gedacht. Zweckmäßig ist es, wenn die Beleuchtung mit festlichen Veranstaltungen, die ohnehin Fremde nach Spangenberg führen, verbunden wird. Die Schloßbeleuchtung kann sogar einen Bestandteil der Festordnung bilden und an die Stelle des Feuerwerks, das vielfach üblich war, treten. Zweifelsohne würde die Schloßbeleuchtung dazu beitragen, die Veranstaltung zu beleben und den Kreis der Gäste von auswärts zu erweitern. Ueberhaupt würde der Plan eine Ergänzung der Sehenswürdigkeiten Spangenbergs bedeuten.

Wöge der Gebante in den beteiligten Kreisen Anklang finden, damit im nächsten Jahre bei der Aufführung von „Runo und Else“ die Schloßbeleuchtung bereits in Erscheinung treten kann!

W. S.

Ziffer. — Im Juli allein betrug ihre Zahl 3800. Die Zahl der Wechselprozesse beträgt im Monat Juli annähernd 150.

Frankfurt. Am 10. Juli wurde ein hiesiges Postamt um 21000 Mark betraubt. Als Täter ermittelte man den Ausbeherer Zimmermann und die Brüder Lindemann. Alle drei schlochten und waren seitdem verhaftet. Letzte Woche endete man ihre Spur im Taunus, und zwar hatte sich das Trio in einem Hotel in Altmelnan einlogiert und genöß dort Sommerfrische. Die Polizei hörte das Jodel und verhaftete alle drei Räuber. In ihrem Besitz fand man noch annähernd 17000 Mark.

Auf der Zeil am Kaufhaus Hansa wurde ein sechsjähriger Junge in dem Augenblick abgefaßt, als er einem Herrn die Geldbörse aus der Tasche ziehen wollte. Als man dem Buben die Taschen durchsuchte, fand man bereits mehrere Böden mit zusammen mehr als 400 Mk. vor, die der Junge, sicher auf Geheiß seiner Angehörigen, Straßenpassanten geklopelt hatte. Der jugendliche Dieb wurde nicht mehr seinen Eltern, sondern sofort dem Kinderheim zugeführt.

## Aus Stadt und Land.

Als weiblicher Wänschelreutengänger wirkt in Ghdtkuhnen und Umgegend die Tochter eines Klempnermeisters. Nach zahlreichen Entlohnungen hat die Antstürburger Eisenbahnbetriebsgesellschaft sie beschäftigt. Eine ganze Anzahl von Wasseradern wurde der Eisenbahnbetriebsgesellschaft durch den weiblichen Wänschelreutengänger bereits nachgewiesen.

Eine entsetzliche Mordtat hat in der Gemeinde Casselbush bei Landsberg a. W. große Erregung hervorgerufen. Ein Arbeiter war wegen ungehörigen Betragens aus einer Gasmotorkraft hinausgewiesen worden. Aus Ärger darüber zertrümmerte er die Scheiben. Als der Wänterich darauf von einem Maschinenmeister zur Besonnenheit ermahnt wurde, ergriff er eine Wagnenrinne und schlug den Mann tot. Der Ermordete ist Vater von sieben Kindern.

Aus Geschäftsjahren in den Tod. Ein Klempnermeister in Berlin vergiftete sich, aller Vermutung nach wegen geschäftlichen Kummer, mittels Leuchtgas. Der Fall wirkt um so tragischer, als die Ehegattin des Klempners vor 14 Tagen den Versuch machte, sich auf die gleiche Weise das Leben zu nehmen.

Der älteste aktive Bergmann Deutschlands tödlich verunglückt. Wie aus H. N. (Westfalen) gemeldet wird, verunglückte auf der Zeche Mont Genis der 79 Jahre alte Hauer Kunnert. Er erlitt eine Luet-schung, an der er noch am gleichen Tage gestorben ist. Kunnert war der älteste Hauer der Zeche und zugleich der älteste aktive Bergmann Deutschlands. Ferner war er Veteran von 1864, 1866 und 1870/71.

Rückgang der Kohlenförderung im Ruhrgebiet. Die Kohlenförderung des Ruhrgebietes ist, einer Essener Meldung zufolge, auch im Monat Juli im Vergleich zum Vormonat stark zurückgegangen. Es stellte sich die Gesamtförderung auf 8111053 To. in 27 Arbeitstagen gegen 7881549 To. im Juni in 23 1/2 Arbeitstagen und 8403531 To. im Mai in 25 Arbeitstagen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat im Berichtsmontat weiter erheblich abgenommen. Während im April noch 460185 Mann beschäftigt waren, ist die Gesamtarbeiterzahl im Mai auf 449805, im Juni auf 436493 und im Juli auf 423440 gesunken.

Ein schwerer Frevel gegen die Religion wird aus Merktstein bei Lagen gemeldet. Während einer der letzten Nächte zerstörten hagerfüllte Menschen durch gänzliches Zerfahen das Kreuz am Eingang zur Bezenstraße. Das Kreuz stand unweit jener Stelle, wo sich am Fronleichnamsfeste dieses Jahres die Verhöhnung der Sakramentsprozession durch einen Verein ereignet hat.

Wirtschaftliche Not veranlaßte in Krefeld einen städtischen Beamten, freiwillig den Tod zu suchen. Das ist in Krefeld seit ganz kurzer Zeit nun schon der sechste Fall ähnlicher Art.

Ein Ehrensold für den Dichter Heinrich Vesch ist in M. Gladbach in einem Bürgerantrag an die städtische Verwaltung beantragt worden, der sicherlich auch Genehmigung finden wird. Dem Dichter soll die Sorge abgenommen und dadurch das Heimmis beseitigt werden, das sich seinem Wirken entgegenstellen könnte. In der Begründung zu dem Antrage wird gesagt: „Wenn früher häufig die Landesfürsten für den Unterhalt bedeutender Künstler gesorgt und so der Kunst und Kultur gedient haben, ist diese Aufgabe im Alter der Demokratie auf das Volk übergegangen und im Falle Vesch ist M. Gladbach dazu berufen.“

Schnapsbrennerei im Kuhstall. Ein Landwirt in Haan (Rheinland) hatte sich eine regelrechte Schnapsbrennerei im Kuhstall eingerichtet, wo er aus Roggen unter Zusatz von Zuder und Hefe Branntwein verfertigte. Die dazu nötigen Kenntnisse hatte er sich aus dem Konversationslexikon angeeignet. Vom Schöffengericht in Elberfeld wurde der Schnapsbrenner jetzt wegen Steuerhinterziehung zu über 3100 Mark Geldstrafe und obendrein zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Große Feuersbrunst. In St. Leon bei Wiesloch (Baden) sind vier Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude durch Feuer zerstört worden. Die Brandsache ist noch nicht ermittelt. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden wird auf mindestens 100000 Mark geschätzt. Das Vieh konnte ganz, die Einrichtungen der Wohnhäuser zum größten Teil gerettet werden. In den Scheunen verbrannten große Getrebevorräte. Ein Feuerwehrmann wurde bei den Löscharbeiten erheblich verletzt.

Das erste Polarflieger-Denkmal ist lektthin in der Grubenstadt Nya Talun d errichtet worden. Das Denkmal, das als ersten Namen den Almundens trägt, will die Erinnerung an die Bewegung des Poles durch die Kluzenauge lebendia erhalten.

Wann 1400 Nennungen zum Turn- und Sportfest a. d. Havel. Am Sonntag findet in Berlin das 2. Havel- und Sportfest statt. Fast sämtliche Turnvereine des Kreises haben gemeldet. Es handelt sich um insgesamt etwa 1400 Nennungen.

Verdeutliche Spielmeisterei der D. F. Die Gruppe zu den Spielmeisterei der D. F. D. E. am 13. September in Berlin bilden die Meister der 7 Kreise, die am Sonntag in Berlin gespielt werden. In Berlin leitet die Gruppe Nordamerica aufeinander. Es sind daran Brandenburg und Preußen beteiligt.

Wollenbruchkatastrophe bei Halle. Zahlreiche Häuser zerstört. An einem heftigen Unwetter heimgesucht mehrere Häuser fielen den verheerenden Auswirkung zum Opfer. Die Halle-Selbstlicher Bahn hat in dem Gebiet unterwegs liegen. Die Lokomotive entsetzt, jedoch kam keiner der Reisenden zu Schaden.

Eine spätere Meldung besagt, daß das Unwetter der gleichen Wucht auch in dem etwa eine Stunde entfernten Ort Wellen heimgesucht hat. Durch Blitzschlag wurden mehrere Feuerstätten verurteilt. Mehrere Getreidebiemen gingen in Flammen auf, was bei einem Regen in einer Stärke herab, wie es ihn in gleicher Weise seit Jahren nicht erlebt hat. Kleinlich ist in den Fluten in großen Mengen umgekommen. Die Strecke Wellen-Sangerleben ist still. Es wird jedoch eifrig daran gearbeitet, den Betrieb wieder in Stand zu setzen.

In der niedrig gelegenen Friedrichstraße sind von 240 Häusern die Vorderwände eingestürzt. Es handelt sich um Wohnhäuser mit sogenannten Wellenwänden. Aus der Friedrichstraße ergoß sich der ungeheure Wasserstrom in die Dittstraße. Hier sind mehrere Keller eröffnet. Dampfkröten sind jetzt in großer Anzahl, um die Keller wieder frei zu pumpen. Die Gärten sind völlig verschlammmt, und die Pumpen nicht in Betrieb.

Wie aus dem Bericht des Regierungspräsidenten hervorgeht, sind mindestens 20 Häuser, die vorzugsweise oder ausschließlich von Bergarbeitern und Bergmännern bewohnt waren, in Mitleidenschaft gezogen worden. Sieben Häuser sind vollkommen zerstört, und die übrigen 13 bis 14 sind aufs schwerste beschädigt. Insbesondere ist sehr großer Mobiliar-schaden entstanden. Der Regierungspräsident schätzt allein den den Bewohnern entstandenen Schaden auf etwa 220000 R.-M. Personen sind nicht umgekommen. Zur Hilfeleistung wurde ein Kommando von 80 Pionieren entsandt.

## Aus der Heimat

Spangenberg, den 22. August 1925

Postsendungen nach der Türkei. Die türkische Postverwaltung gibt bekannt, daß es sich empfehle, auf Sendungen nach der Türkei die Aufschrift in französischer oder türkischer Sprache zu schreiben, um zu vermeiden, daß Verzögerungen oder gar Rücksendungen eintreten.

Freistverlängerung für Erstattung von Lohnneubeträge. Nach dem Steuerüberleitungs-gesetz können Lohnneubeträge aus dem Jahre 1924 in den Fällen unwillkürlicher Verdienstlosigkeit, bei Krankheit, Unglücksfällen usw. auf Antrag erstattet werden. Die Anträge waren bis zum 31. Juli 1925 einzureichen. Durch das neue Einkommensneubeträge-gesetz ist die Frist bis zum 31. Dezember 1925 verlängert worden. Anträge, die wegen Versäumnis der ursprünglichen Frist abgelehnt worden sind, können neu eingereicht werden.

Anfragen an Steuerbehörden nur unter Einsprüche! In der Abgabenordnung ist nirgendwo eine Bestimmung enthalten, daß der Steuerpflichtige die Pflicht habe, sich den Nachweis über den Eingang eines Antrages zu sichern. Neuerdings führt aber die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs zu einem solchen Zwang. Der Reichsfinanzhof sagt es nämlich als Verschärfen auf, wenn ein Kaufmann trotz der Wichtigkeit eines Antrages auf Steuerermäßigung weder den Weg der Eingangsbestätigung, noch der persönlichen Abgabe gegen Einsprüche wählt. Da erfahrungsgemäß bei den Steuerbehörden sehr viel Anträge im Geschäftsgang verloren gehen, die Vorlage der Kopie und das Postbuch nicht mehr genügender Nachweis für die Abfindung des Antrages ist, wird jeder Einzelne gut tun, in Zukunft nach den Entscheidungen des Reichsfinanzhofs zu handeln.

Meuselbach. Niedergebrannt ist hier nachts das Doppelhaus der Gebrüder Edmund und Hermann Beyer. Vermutlich ist das Feuer von dem 60jährigen Schwager des H. Beyer, einen verkrüppelten Menschen, und zwar aus Rache angelegt worden. Er wurde an einem Gartenturm erhängt aufgefunden.

Friedewald. Auf der Friedewald Straße wurde die Frau des Händlers Wedel aus Heringen auf ihrem kleinen Fuhrwerk von einem Wegelagerer überfallen. Der Wursche sprang aus dem Gebüsch hervor, hielt das Pferd an und wollte der Frau Geld abfordern. Als die Frau auf das Pferd einschlug, schwang sich der Räuber auf den Wagen und drohte der Frau mit einem Rasiermesser den Hals abzuschneiden. Dabei erlitt die Frau starke Verletzungen an den Fingern. Der Täter, ein junger Handwerksbursche, wurde gefaßt.

Halle. Seit Anfang Januar bis August sind hier 22000 Zahlungsbefehle ergangen, eine bisher unerreichte

# Alle

# Magen-

# Nerven-

# Gallensteinleiden

heilt garantiert: Dr. med. G. Campe G. m. b. H. Magdeburg A 2500  
Krankheit angeben. Inhalt auf den Packungen aufgedruckt. Verlangen Sie sofort Probedosis und Broschüre kostenlos und gratis.



## DAPOLIN

Liter 39 Pfg.

Rich. Mohr, Spangenberg, Lebensmittel  
Neustadt 50 Fernruf Nr. 8.

E. Furchner Ww., Gasthof, Waldkappel  
Leipzigerstraße 28.

K. Kaese, Kolonialwaren, Sontra  
Niederstadtstraße 20.

K. Schröder, Gemischt-Warengeschäft  
Altmorschen.

J. Ullmar, Colonialwaren Melsungen  
Am Markt 389.

Fordern Sie unser neues Benzindpot-Verzeichnis.

Deutsch-Amerikanische  
Petroleum-Gesellschaft Frankfurt a. Main.  
Eschenheimertor 3 — Fernsprecher: Hansa 7060, 7061, 7062, 7063.

## Mitteilung

Für Kranke jeder Art bin ich jeden  
Dienstag u. Donnerstag von 9 Uhr  
vormittags bis 4 Uhr nachmittags im  
Gasthof „Zum Hindenburg“ in  
Spangenberg zu sprechen

Urin mitbringen

Heinrich Fink / Heilkundiger.

## Casseler Tageblatt

mit Handelszeitung

Die moderne große Heimatzeitung

Größter Depeschendienst  
Umfangreicher Heimanteil / Ausführliche  
Sport-Berichterstattung / Zahlr. Beilagen / Vielseitig.  
Unterhaltungsstoff / Maßgebender Anzeigenteil  
Belannter „Kleiner Anzeigen-Wart“

Das „Casseler Tageblatt“ ist seit mehr als 7 Jahr-  
zehnten das Blatt aller derjenigen, die schnell und  
zuverlässig unterrichtet sein wollen; die besonders  
für auswärtige Leser geeignete Ausgabe B (7 mal  
wöchentlich eine umfangreiche Morgenszeitung)  
kostet 2.50 Mark monatlich einschl. Zustellung  
Probenummern kostenlos.

Allen von

## Rheumatismus u. Ischias

geplagten Mitmenschen teile ich mit, wenn Rückporto beige-  
fügt wird, wie ich von meinem langjährigen Rheumatismus-  
leiden in kurzer Zeit geheilt worden bin. Aus Freude und  
Dankbarkeit über meine Gesundheit habe ich es mir zur Auf-  
gabe gemacht, auf Wunsch allen leidenden Mitmenschen mit-  
zuteilen, was mir so schnell geholfen hat.

Gustav Wolter

Reichsbankbeamter a. D.

Berlin N 54, Zehdenicker-Straße 7 a, III Tr. I.

## Wohnung

im Neubau

gegen Gewährung eines Darlehens sofort zu vermieten.  
Adresse unter P. P. an die Exped. ds. Blattes.



### Der nächste Weg zum Wohlstand

ist der Kauf des seit 1878  
millionenfach bewährten  
und gebrauchten Alfa-Separators. Die

### Original-Alfa-Bauart

ist unübertroffen einfach.  
Jeder Käufer erhält einen  
Gutschein zur Prüfung der  
sicheren Einrechnung.

Original-Eiszeitung  
Alfa-Hand-Separators  
Patentierter Ständer-Druckapparat  
bei der beliebtesten Alfa-Verteilung

J. H. Herbold  
Spangenberg.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von:

Kanthalz nach Listen

Stollen - Spalier- und Dachlatten

Fußboden

mit und ohne Nut und Feder

Randspund, Fußleisten, Lamberieholz, Schalholz

Lischlerholz

An- u. Verkauf von Rund- u. Brennholz jeder Art

Lohnschnitt

Billigste Tagespreise auf Anfrage.

Heinz & Salzmann

Fernruf 2

Spangenberg

Fernruf 2



Müssen Sie  
schwer arbeiten

Wir müssen es alle die wir heute durchs Leben  
kommen wollen. Das Entscheidende ist nur,  
daß wir es verstehen, bei kräfteverzehrender Arbeit  
eine Energiequelle zu schaffen, die dem Körper  
neue Kräfte zuführt. Darum trinken Sie das  
altberühmte köstliche Schwarzbier, das mit  
vollem Recht köstliches Brot genannt wird. Es  
führt infolge seiner wertvollen Bestandteile bei  
wenig Alkohol dem Genießenden all die Stoffe  
zu, die dem Körperaufbau und der Blutbildung  
dienen. Köstliches Schwarzbier hebt das  
Gewicht, stärkt Muskeln und Nerven. Das  
echte köstliche Schwarzbier ist zu haben  
bei Gastwirt Carl Bertram, Spangu-  
berg oder in allen durch Schildern und Pla-  
tate kenntlichen Geschäften. Man achte dabei  
aber, um vor Nachahmungen geschützt zu sein,  
auf das geistlich geschützte Wappentier.

## Blunck's Handelsschule

Privat-Hohenzollernstr. 26 Cassel Fernruf Nr. 1006  
am Uhrum 4888 und 4888  
Winterhalbjahr Anfang Oktober ds. Js.  
Tages- u. Abendkurse - Sonderkurse  
Anmeldungen, Werbeschrift (Prospekt.) usw. d. d. Kontor

Inserieren bringt Gewinn!

Am Sonntag den, 23. und Montag, den  
24. August mit meiner

## Luftschaukel

in Ebersdorf bei Gastwirt Schmeltz.  
Um zahlreichen Besuch bitten  
Der Besitzer, Edel.



V. V.

Dienstag 8<sup>00</sup> W. A. voll-  
zählig.

## Möbl. Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen  
in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleintalder Schützenverein  
(K. K. Sch. V.)

Dienstag 9<sup>00</sup> im „Grünen  
Baum“, vollständiges Erscheinen  
notwendig. Wichtige Besprechung

**Persil**  
allein  
verwenden

Persil enthält beste  
Seife so reichlich,  
daß jeder weitere  
Zusatz überflüssig  
ist.

**HENKO**  
Henkel's Wasch- und  
Bleich-Soda, 4 1/2  
Einwohner  
Unübertroffen für  
Wäsche u. Hausarbeit

## Modenschau

Wochenschrift für Heim und Gesellschaft

Erscheint monatlich

in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung.  
Enthält etwa 100 Modelle, sowie eine  
24 Seiten starke Unterhaltungsbeilage.

Preis M. — .60

unentbehrlich für Schneiderinnen  
und Hauschneiderei.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

## Original Dürkop- Herren- u. Damen-Fahrräder



in großer Auswahl

General-Vertretung Niederlage

Richard Mohr, Spangenberg.

## Ia. kleinen Mais

Richard Mohr.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 23. August 1926  
11. Sonntag nach Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönewald

Ebersdorf:

Vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst

Schnellrode:

Vormittags 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Dienstag, den 25. August abends punkt 8<sup>00</sup>  
Befangstunde des Jungfrauenvereins.